

# chambre d'écoute – EIN RAUM FÜR DAS HÖREN.



die saite  
andere

eine konzertreihe neuer musik aus graz

Programm

Das deutsche Kammermusikensemble **CHAMBRE D'ÉCOUTE** und die aus Linz stammende Sopranistin Anna Maria Pammer bringen ein spannendes Programm mit neuer Musik der letzten 50 Jahre sowie zwei Uraufführungen nach Graz. In dem entstehenden 'Hörraum' bietet sich die Gelegenheit, neben Werken der Briten Harrison Birtwistle und Brian Ferneyhough eine Neuinterpretation der wunderbaren und selten zu hörenden 'Drei Ansichten' von Caspar Johannes Walter zu erleben - einer ebenso ungewöhnlichen wie intensiven Auseinandersetzung mit Gedichten von Giacomo Leopardi.

Einen besonderen Akzent erhält das Programm durch die Uraufführungen zweier in Graz lebender Komponisten, die in diesem Jahr eigens Werke für das Ensemble geschrieben haben: ein neues Trio des in Griechenland aufgewachsenen Komponisten Orestis Toufektsis steht im Zentrum des ersten Programnteils, während ein großangelegtes siebenteiliges Stück für Stimme und Instrumente des gebürtigen Brasilianers Rafael Nassif den Abschluss des Abends bildet.

Das Ensemble Chambre d'écoute widmet sich der Erarbeitung beziehungsreicher Programme zeitgenössischer Kammermusik in der Besetzung Oboe, Cello und Klavier, aber auch experimentellen Formaten unter Einbeziehung von Elektronik und ungewöhnlichen Klangerzeugern. Dabei ist den MusikerInnen die Initiierung neuen Repertoires für ihre Besetzung und die damit verbundene Förderung der jungen KomponistInnengeneration ein wichtiges Anliegen. Projektbezogen erweitert sich das Ensemble um weitere MusikerInnen. Mit der renommierten Sopranistin Anna Maria Pammer verbindet es eine mehrjährige intensive Zusammenarbeit.

[www.chambredecoute.de](http://www.chambredecoute.de)

## IMPRESSUM:

Veranstalter: die andere saite - Verein zur Förderung Neuer Musik  
Redaktion und Kuratierung: chambre d'écoute und Rafael Nassif  
Satz: Christoph Renhart

[www.saite.mur.at](http://www.saite.mur.at)

SAITE 2

chambre d'écoute – ein Raum für das Hören.  
Montag, 08. Juli 2019 um 20.00 Uhr  
Barocksaal (Priesterseminar), Bürgergasse 2a, Graz

SAITE 3

---

### PROGRAMM:

Brian Ferneyhough *1943	COLORATURA (1966, ~ 6')
Orestis Toufektsis *1966	Chri-Ve-Ka (2019, ~ 11', Uraufführung)
Caspar Johannes Walter *1964	DREI ANSICHTEN nach Gedichten von Giacomo Leopardi (1997 – 1999, ~ 13')
<hr/> Pause (~ 15')	
Harrison Birtwistle *1934	9 SETTINGS OF LORINE NIEDECKER (1998 – 2000, ~ 12')
Rafael Nassif *1984	LAST ALBUM (2019, ~ 24', Uraufführung) track 1 listening space track 2 precious human birth (nach der Litanei von Jetsun Taranatha) track 3 II-V-I track 4 cyclic existence track 5 paths track 6 final chorus track 7 seal

---

### INTERPRETINNEN:

Anna Maria Pammer  
Sopran  
Christian Kemper  
Oboe/Oboe d'amore/Englischhorn  
Verena Sennekamp  
Cello  
Katharina Olivia Brand  
Klavier

Brian Ferneyhough wurde am 16. Januar 1943 in Coventry, England, geboren. Er erhielt seine musikalische Ausbildung an der School of Music in Birmingham und an der Royal Academy of Music in London. 1968 wurde ihm ein Mendelssohn-Bartholdy-Stipendium erteilt, das es ihm ermöglichte, mit seinen Studien bei Ton de Leeuw in Amsterdam fortzufahren. Im folgenden Jahr erhielt er ein Stipendium für das Studium bei Klaus Huber am Konservatorium in Basel.

Nach Ferneyhoughs Übersiedlung zum europäischen Festland stieß seine Musik auf breitere Resonanz. Beim Gaudeamus-Wettbewerb für Komponisten in Holland 1968 erhielt er einen Preis für seine "Sonaten für Streichquartett" und erzielte denselben Erfolg 1969 und 1970 mit "Epicycle" und "Missa Brevis". Die italienische Abteilung der ISCM sprach Ferneyhough für "Firecycle Beta" auf dem Wettbewerb von 1972 eine ehrenvolle Anerkennung (zweiter Platz) aus und gab ihm zwei Jahre später einen Sonderpreis für "Time and Motion Study III", das als das beste Werk aller Kategorien angesehen wurde.

Ferneyhough unterrichtete Komposition an der Musikhochschule Freiburg, an der Civica Scuola di Musica in Mailand, am Königlichen Konservatorium Den Haag sowie an der University of California in San Diego. Im Januar 2000 wurde Ferneyhough Fakultätsmitglied an der Stanford University und wurde bald darauf zum William H. Bonsall Professor in Music ernannt.

Studenten aus aller Welt wurden von ihm im Rahmen von Meisterklassen gefördert, so etwa bei den zweijährlichen Ferienkursen für Neue Musik in Darmstadt sowie bei der Fondation Royaumont bei Paris.

Ferneyhoughs Musik ist weltweit zur Aufführung gebracht worden und wurde bei den bedeutendsten europäischen Festivals für Zeitgenössische Musik vorgestellt. Im Jahr 2007 erhielt Ferneyhough den Ernst von Siemens Musikpreis.

Dieses kurze Werk für Oboe und Klavier wurde 1966 in Coventry komponiert und erlebte seine Uraufführung 1972 durch Heinz Holliger und Klara Körmendi. Sein Ausgangspunkt ist die sehr verschiedenartige Natur der gewählten Instrumente. Während den Akteuren jeweils ein Material von betont idiomatischem Charakter zugeteilt ist (der Oboe ein figurativ-launisches, dem Klavier ein eher phlegmatisch-be-

harrendes), gibt es außerdem einen kleineren gemeinsamen Bestand an Gesten, bei dem die unterschiedlichen Zugangsweisen weniger klar voneinander abgegrenzt und daher vorübergehende Verbindungen eher vorstellbar sind. Diese Anlage gestattet vor allem ein hohes Maß an Unabhängigkeit, führt dessenungeachtet aber beide Verläufe gelegentlich zu gewissen Schlüsselmomenten struktureller Übereinstimmung. Die entstehende Form kann vielleicht auf zwei Arten betrachtet werden: als das zentrifugale Auseinandertreiben zweier letztlich unvereinbarer Persönlichkeiten oder aber als schwieriges Streben nach einer vorübergehenden wechselseitigen Anpassung.“ (Brian Ferneyhough – Übersetzung: Christian Kemper)

#### **ORESTIS TOUFEKTSIS** | CHRI-VE-KA (AKROCHRON II)

Orestis Toufektsis (Griechenland/Österreich) wurde 1966 in Taschkent (Usbekistan) geboren. Er studierte ab 1986 Klavier, Harmonielehre und Kontrapunkt am Konservatorium und parallel dazu Vermessungswesen an der TU Thessaloniki. Ab 1993 Kompositionsstudium an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz bei Gerd Kühr.

Preise und Auszeichnungen (u.a. Kompositionspreis der Stadt Klagenfurt 1995, Musikförderungspreis der Stadt Graz 2007). Gründungsmitglied des Ensembles artresonanz. Aufführungen u.a. bei outhear 2018, 7th new music festival Nikosia 2018, musikprotokoll 2018 & 2012, off borders 2018, tectonics 2017, tage neuer musik graz 2014, biennale zagreb 2013, HDS 2010, PhotoBiennale 2008, soundings2008 (Austrian Cultural Forum London), ηχοσυγκυρία/echosigiria 2002 u.a. Portrait-Konzert beim Kulturzentrum bei den Minoriten 2004. Zusammenarbeit u.a. mit Ensembles wie ensemble artresonanz, ensemble zeitfluss, szene instrumental, Stadler-Quartett (ÖNM), Tetras Quartett, RSO-Wien, ensemble dissonart, guts'n'faders, Städtisches Symphonie Orchester Thessaloniki und Mitglieder des klagforum-wien.

2007-08 Gast-Komponist am Institut für Elektronische Musik der Kunstuniversität Graz (Kompositorische Aspekte selbständlicher Strukturen). Teilnahme an den Projekten Algorithmische Komposition im Kontext Neuer Musik (2010) und Point/Patterns of Intuition (2011-2014).

Seit Oktober 1999 unterrichtet er Tonsatz und Musiktheorie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz. Seit 2017 ist er künstlerischer Ko-Leiter bei Symposium und master class für Komposition ou-  
theat, new music week (Larissa/Griechenland).

Der Titel des Werkes leitet sich von den Namen der Musikerinnen des Ensembles chambre d' ecoute – **Christian Kemper, Verena Sennekamp, und Katharina Olivia Brand** – ab.

chambre d' ecoute... Raum des Hörens...

akrochron... ακρόαζομαι τον χρόνο... der Zeit zuhören...

Raum... Hören, im Raum hören, im Raum hören die Zeit...

„Heute war die Zeit schön (keine ‚schöne Zeit‘, sondern die Zeit war etwas Schönes, ohne dass etwas extra Schönes passierte)“

Peter Handke, *Das Gewicht der Welt*.

„Wie sich mitten in der Stadt, sogar im Freierabendverkehr, plötzlich einige Sekunden der Stille, der Ruhe ergeben, in der man nur hört, wie ein Fenster zugemacht wird, und dann geht der Lärm weiter“

Peter Handke, *Das Gewicht der Welt*.

„Wir nehmen die Idee der Unterscheidung und die Idee der Bezeichnung als gegeben an, und dass wir keine Bezeichnung vornehmen können, ohne eine Unterscheidung zu treffen.

Wir nehmen daher die Form der Unterscheidung für die Form ...[...]...“

Nenne den Raum, der durch jedwede Unterscheidung gespalten wurde, zusammen mit dem gesamten Inhalt des Raumes die Form der Unterscheidung.

Nenne die Form der ersten Unterscheidung die Form.“

George Spenser-Brown, *Laws of Form*.

„Es gehört zum Charakter der Low of Form vorgenommenen Reduktionsbewegung, dass auch Raum und Zeit nicht als bestehende Strukturen vorausgesetzt werden, sondern der Ort ihrer Entstehung und damit die Möglichkeit ihrer mathematischen Verwendung markiert wird. ...[...]... Raum ist das, was wäre, wenn es eine Unterscheidung geben könnte. ...[...]... Zeit ist das, was wäre, wenn es eine Oszillation zwischen Zuständen geben könnte. ...[...]...“

Zeit entsteht so nicht durch endlose Wiederholungen ein und desselben, sondern durch iterierte Abwechslung oder Veränderung. Paradoxien und ungerade ‚Re-entries‘ wären in dieser Hinsicht Darstellungsformen der Zeit.“

Tatjana Schönwälder-Kuntze, *Eine Einführung in die „Laws of Form“*

Vielleicht sind manche „Dinge“ das was sie sind, nur weil sie nicht etwas Anderes sind/sein können...

Die Unmöglichkeit einer Wiederholung; Die Grenzen des Erkennens einer Differenz...

Keine Anbetung von Schönheitsidealen des Klanges; Keine dramaturgische Absicht.“ (Orestis Toufektis, Mai 2019)

Geboren 1964 in Frankfurt a.M., hatte Kompositionsunterricht bei V. D. Kirchner (Wiesbaden), J. Fritsch und C. Barlow (Musikhochschule Köln, 1985-90). 1985 war er Mitbegründer des Kölner Thürmchen Verlages. Er erhielt eine Reihe bedeutender Kompositionspreise, darunter den ersten Preis im Stuttgarter Kompositionswettbewerb (1991), den 13th Irino-Prize for Orchestra (Japan, 1992) und 1995 den ersten Preis im Wettbewerb Wien Modern, den Hindemith-Preis des Schleswig Holstein-Festivals und den Förderpreis für Musik des Landes Nordrhein-Westfalen. 1988 wurde ihm das Förderstipendium für Musik der Stadt Köln zugesprochen, 1995/96 nahm er das Stipendium im Künstlerhof Schreyahn/Niedersachsen wahr und 1998 trat er einen Studienaufenthalt in der Villa Massimo in Rom an.

Er repräsentierte die junge Kölner Musikergeneration bei Austauschprojekten des Goethe-Instituts in New York (1989) und Atlanta (1993), und seine Stücke wurden zur Teilnahme an den Weltmusiktagen 1994 in Stockholm und 1996 in Kopenhagen ausgewählt. Die vom Deutschen Musikrat bei Wergo herausgegebene Portrait-CD mit Kammermusik von Caspar Johannes Walter erhielt 1998 den Preis der deutschen Schallplattenkritik. Sein Interesse als Interpret – er ist Cellist in dem 1991 von ihm mitbegründeten Thürmchen Ensemble – gilt vor allem jüngeren Komponistinnen und Komponisten aus den Bereichen der experimentellen Musik und des Musiktheaters.

Die Stücke von Caspar Johannes Walter werden regelmäßig aufgeführt, nicht nur in Europa, sondern auch in den USA und Japan. 2002/2003 war Caspar Johannes Walter composer in residence und Kompositionslehrer an der University of Birmingham, von 2006 bis 2013 war er Professor für Komposition an der Musikhochschule Stuttgart und seit 2013 ist er in gleicher Funktion an der Musikakademie Basel tätig. Seit 2014 ist er Mitglied der Akademie der Künste Berlin.

Dem Wunsch folgend, mich für die fruchtbare Zusammenarbeit der letzten Jahre bei dem Cellisten Tobias Moster zu bedanken, entstanden die 3 Ansichten für dessen Kammermusikensemble aequator Zürich. Schon länger faszinieren und berühren mich die Gedichte von Giacomo Leopardi. Den 3 Ansichten voraus ging 1997 die Komposition des A-cappella- Gesangsstückes L'Infinito, in dem das überaus poetische gleichnamige Gedicht in ein differen-

ziertes Geflecht oft einzelner Vokale und Konsonaten aufgelöst ist. Die 3 Ansichten dagegen charakterisieren die emotional und auch stilistisch sehr verschiedenen Grundsituationen der drei Leopardi-Gedichte Scherzo, Imitazione und a se stesso. Ich empfinde bei Leopardis Gedichten, dass er in Texten wie Imitazione alle Konzentration auf Reinheit und Leichtigkeit der Sprache verwendet, während er in den anderen Texten, die ich verwendet habe, die Sprache sozusagen brüskiert und damit einen zusätzlichen Raum zum Nachdenken oder sogar zum Widerspruch öffnet. Mein Wunsch war, derart unterschiedliche Ansätze möglichst nah zueinanderzubringen (deshalb habe ich die Texte auch teilweise miteinander verzahnt), ohne das jeweils eigene ihrer Konzeption in Frage zu stellen (deshalb ist die musikalische Umsetzung mehr charakterisierend als auflösend). Allen Texten von Leopardi ist eine ausgeprägte Ichbezogenheit eigen; durch die Kombination dieser drei verschiedenen <Ansichten> des Ichs – kombiniert mit einer entsprechend dreischichtigen Musikalisierung – habe ich versucht, auch eine Art Objektivierung des persönlichen Schmerzes zu erreichen: die Art und Weise seiner Darstellungen tritt in den Vordergrund. Das Stück – geschrieben für Frauenstimme, Englischhorn oder Bassethorn, Cello und Klavier – entstand 1997 bis 1999 in Rom und in Köln.“ (C.J.W.)

#### XXXVI – SCHERZO

Quando fanciullo io venni  
A pormi con le Muse in disciplina,  
L'una di quelle mi pigliò per mano;  
E poi tutto quel giorno  
La mi condusse intorno  
A veder l'officina.  
Mostrommi a parte a parte  
Gli strumenti dell'arte,  
E i servigi diversi  
A che ciascun di loro  
S'adopra nel lavoro  
Delle prose e de' versi.  
Io mirava, e chiede:  
Musa, la lima ov'è? Disse la Dea:  
La lima è consumata; or facciam senza.  
Ed io, ma di rifarla

SAITE 8

Non vi cal, soggiungea, quand'ella è stanca?  
Rispose: hassi a rifar, ma il tempo manca.

SAITE 9

#### XXVIII – A SE STESSO

Or poserai per sempre,  
Stanco mio cor. Perì l'inganno estremo,  
Ch'eterno io mi credei. Perì. Ben sento,  
In noi di cari inganni,  
Non che la speme, il desiderio è spento.  
Posa per sempre. Assai  
Palpitasti. Non val cosa nessuna  
I moti tuoi, nè di sospiri è degna  
La terra. Amaro e noia  
La vita, altro mai nulla; e fango è il mondo.  
T'acqueta omai. Dispera  
L'ultima volta. Al gener nostro il fato  
Non donò che il morire. Omai disprezza  
Te, la natura, il brutto  
Poter che, ascoso, a comun danno impera,  
E l'infinita vanità del tutto.

#### XXXV – IMITAZIONE

Lungi dal proprio ramo,  
Povera foglia frale,  
Dove vai tu? - Dal faggio  
Là dov'io nacqui, mi divise il vento.  
Esso, tornando, a volo  
Dal bosco alla campagna,  
Dalla valle mi porta alla montagna.  
Seco perpetuamente  
Vo pellegrina, e tutto l'altro ignoro.  
Vo dove ogni altra cosa,  
Dove naturalmente  
Va la foglia di rosa,  
E la foglia d'alloro.

[Giacomo LEOPARDI, 1798-1837]

Sir Harrison Birtwistle wurde 1934 in Accrington, im Norden Englands geboren. Er studierte Klarinette und Komposition am Royal Manchester College of Music, wo er mit einer Gruppe von hochtalentierten Zeitgenossen zusammentraf: Peter Maxwell Davies, Alexander Goehr, John Ogdon und Elgar Howarth.

Die Musik Birtwistle's erfreut sich der Wertschätzung so namhafter Dirigenten wie Pierre Boulez, Elgar Howarth, Peter Eötvös, Oliver Knussen, Sir Simon Rattle, Christoph von Dohnányi, Daniel Barenboim, Franz Welser-Möst und Antonio Pappano. Er erhielt Kompositionsaufträge der bedeutendsten internationalen Institutionen, seine Werke stehen auf den Programmen der wichtigsten Festivals und Konzertreihen, darunter die BBC Proms, die Salzburger Festspiele, Glyndebourne, das Holland Festival, das Lucerne Festival, die Stockholmer und Wittener Tage für Neue Musik, Wien Modern, das South Bank Centre in London, das Konzerthaus Wien und der Settembre Musica in Turin und Mailand.

Birtwistle erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Grawemeyer Award 1986, den Siemens Musikpreis 1995 sowie den British Companion of Honour 2001. Er wurde 1986 zum Chevalier des Arts et des Lettres und 1988 in den britischen Adelsstand erhoben. Von 1995 bis 2001 war er Henry Purcell Professor of Music am King's College of Music in London; ebenso nahm er die Position des Director of Composition am Londoner Royal College of Music ein. CDs mit Werken Birtwistles sind u.a. erhältlich bei den Labels Decca, Philips, Deutsche Grammophon, Teldec, Black Box, NMC, CPO und Soundcircus. (Reprinted by kind permission of Boosey & Hawkes)

In 1998 several composers were asked to write short tributes in honour of Elliott Carter's ninetieth birthday to be published in Tempo magazine. I contributed the first three of these settings of poems by Lorine Niedecker, and extended the collection to feature nine poems to a commission for the Nash Ensemble in 2000.

Lorine Niedecker (1903-1970) was born and spent most of her life on Blackhawk Island on the Rock River in Wisconsin. Her poems are mostly short and their haiku-like intensity reminded me of the fragments of Sappho's poetry that I set in my Entr'actes and Sappho Fragments, Cantata and ...agm...

I think of this sequence of vocal miniatures, starting with my offering for Carter, as being like a bunch of flowers.“ (H.B.)

Nine Settings of Lorine Niedecker

I	There's a better shine on the pendulum than is on my hair and many times .. .. I've seen it there.	Muskrats gnawing doors to wild green arts and letters Rabbits raided my lettuce One boat
II	My friend tree is awed you down but I [must] attend an older friend the sun	two – pointed toward my shore of the soft and serious Water
III	Along the river wild sunflowers over my head the dead who gave me life give me this our relative the air floods our rich friend silt	VII Paul when the leaves fall from their stems that lie thick on the walk in the light of the full note the moon playing to leaves when they leave the little thin things Paul
IV	Hear where her snow-grave is the You ah you of mourning doves	VIII O late fall marsh – I raped by the dry weed stalk
V	How white the gulls in grey weather Soon April the little yellows	IX Sleep's dream the nerve-flash in the blood The sense of what's seen 'I took cold on my nerves' – my mother tall, tormented darkinfested
VI	My life by water – Hear Spring's first frog or board out on the cold ground giving	

Komponist aus Brasilien, tätig auch als Performer (Pianist und Ad-hoc-Spieler/Improvisator) und Konzerte-Kurator/Organisator. Kompositionsdiplom an der „Universidade Federal de Minas Gerais“ (UFMG/Belo Horizonte); Masterstudium in Komposition an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart (bei Caspar Johannes Walter); 2014 schloss er mit Auszeichnung das „Konzertexamen“ Studium in Komposition (3. Zyklus) in Stuttgart ab. Zeitgleich widmete er sich der Alexander Technik und der musikalischen Phänomenologie durch private Studien mit Ilan Sebastian Grabe, ehemaliger Celibidaches Schüler.

Diverse Kompositionspreise u.a. in Rio de Janeiro, Tokyo, NY, Berlin und Donaueschingen sowie Aufträge (u.a. Minas Gerais Philharmonie und SWR-Vokalensemble). Kompositionslehrer für Anfänger an der Bundesuniversität UFMG (2007-8), später gab er an der „Fundação de Educação Artística“ (Belo Horizonte, 2010-14) freie Kurse für Komposition/Orchestrierung. 2008-12 war er dort auch Initiator und Leiter des Festivals für Neue Musik „eu gostaria de ouvir“ („ich möchte es gerne hören“). 2013 Portrait-CD „musica d’incanto“ in São Paulo/Belo Horizonte veröffentlicht. 2014 Stipendiat der BW-Kunststiftung; 2014-15 Berlin-Stipendium/Residenz an der Akademie der Künste und Kooperationsarbeit mit der Choreographin Özlem Alkis. 2015 Kunstpreis-Berlin (Musik) der AdK. Anfang 2015 Umzug nach Graz aus familiären Gründen und Tätigkeiten als freischaffender Komponist und Lehrer für Komposition, Klavier, und Tibetisches Yoga. Außerdem Organisation von Hauskonzerten mit zeitgenössischer Musik für Laienpublikum. 2017 (erstes Halbjahr) Förderung des Bundeskanzleramtes Österreich für seine kompositorische Tätigkeit.

Seit 2005 Beschäftigung mit Mikrotonalität. Bei seinen jüngsten Arbeiten prägender Fokus auf gesprochene Stimmen/Akzente, harmonische/unharmonische instrumentale Mehrklänge sowie auf reine Intonation. Seine vielen Nebeninteressen u.a. im Bereich der Experimentellen Kunst, Philosophie und Meditation klingen in seinen letzten Musikwerken nach. In Worten der JurorInnen des Berlin-Kunstpreises:

Rafaels Nassifs Musik ist Position. Sie setzt/stellt/legt sich selbst und die Hörenden in einen Erfahrungsraum. Sie setzt diesen Raum, **”** sie stellt ihn auf, sie legt ihn aus. Als Raum gestaltet sie die Punkte unserer Aufmerksamkeit. Aber Nassifs Musik vermag mehr als nur von

der Position, dem Raum, dem Koordinatensystem der verschiedenen Stellen ein installatives Bild zu geben. Mit einer anarchischen Klangphantasie wird seine Musik zur Schwelle und damit dem Ritual verwandelt. Zur Schwelle von der einfachen Verschiedenheit hin zur radikalen Andersheit.“ [...]

## **ENSEMBLE CHAMBRE D'ÉCOUTE**

**ANNA MARIA PAMMER | SOPRAN**

Musik von Zeitgenossen begleitet Anna Maria Pammer seit ihren Anfängen als Musikerin und Sängerin. Ihre vielfältige Ausbildung (Violoncello, Blockflöte, Gesang, Liedinterpretation, Oper sowie Geschichtswissenschaft) hat ihr programmatisches und dramaturgisches Denken geprägt. Die persönliche Begegnung, der Austausch und die Zusammenarbeit mit Komponisten empfindet sie als musikalisches Lebenselixier. Zu diesen zählen György Kurtág, Helmut Lachenmann, Hans Zender, Salvatore Sciarrino, Georg Kreisler, Gerhard Rühm, Sandeep Baghwati, Sofia Gubaidulina, Dieter Kaufmann, Keizo Ideta, Andor Losonczy, Iván Eröd, Kurt Schwertsik, Udo Zimmermann, Christian Utz, Gerd Kühr, Bernhard Lang, Manos Tsangaris, Peter Androsch, Rudolf Jungwirth, Michael Amann, Reinhard Fuchs, Tanja Brüggemann, Michael Hazod, Pierre-Dominique Ponnelle, Helmut Rogl, Clemens Gadenstätter, Bertl Mütter, Wim van Zutphen, Alexander Stankovski und nicht zuletzt Balduin Sulzer. Von 2007 bis 2010 war sie Artist in Residence am Linzer Brucknerhaus. Sie trat aber auch in der Berliner Philharmonie in Erscheinung, im Concertgebouw Amsterdam, dem Flagey in Brüssel, den Konzerthäusern von Wien, Berlin und Dortmund, dem Wiener Musikverein, der Tonhalle Zürich sowie bei zahlreichen namhaften Festivals. Ihre Diskographie umfasst gegenwärtig ca. 40 Titel.

[www.ampammer.de](http://www.ampammer.de)

## **CHRISTIAN KEMPER | OBOE**

Christian Kemper wurde 1969 in Düsseldorf geboren. Er war Jungstudent an der Folkwang-Hochschule Essen/Duisburg bei Martin Schie und studierte bis zur künstlerischen Reifeprüfung bei Thomas Indermühle an der Musikhochschule Karlsruhe. Außerdem schloss er ebendort ein Studium im Fach Musiktheorie bei Bernd Asmus ab und vertritt das Fach seither als Dozent an verschiedenen baden-württembergischen Hochschulen, darunter seit 2001 an der Musikhochschule Karlsruhe. Als Oboist erhielt er darüberhinaus wichtige Impulse durch Peter Veale. Er ist Mitglied der Initiative für Neue Musik SUONO MOBILE und der Freiburger Ensembles chronophonie, SurPlus und Trio SurPlus. Dem Trio Chambre d'écoute gehört er seit seiner Gründung 2007 an. Zahlreiche Uraufführungen, CD-Einspielungen und Rundfunkproduktionen dokumentieren seine Arbeit und die seiner Ensembles. Konzertreisen und Kurstätigkeiten führten ihn ins europäische Ausland, in die USA, nach Südamerika, Ost- und Südostasien. Er gastierte bei internationalen Festivals wie den Darmstädter Ferienkursen, dem June in Buffalo, dem LeeSangGeun International Music Festival Jinju, der Dian Red Kechil International Young Composers Residency Singapur, dem Slowind Festival Ljubljana, dem Acht Brücken Festival Köln, dem Festival Ecuatoriano de Musica Contemporanea Quito u.a. Seit 2013 gehört er dem Dozententeam des Forum Nueva Música in Córdoba/Argentinien an.

## **VERENA SENNEKAMP | VIOLONCELLO**

Verena Sennekamp, von der Presse gelobt für ihr faszinierend beseeltes, klangsensibles Spiel, ihre wundersame Leichtigkeit und ihre prägnante Bogentechnik, hat sich in den letzten Jahren gleichermaßen als Solistin und Kammermusikerin auf Konzertpodien im In- und Ausland einen Namen gemacht. Sie trat in vielen renommierten Konzertsälen wie der Carnegie Hall, der Victoria Hall Genf, der Alten Oper Frankfurt, der Tonhalle Düsseldorf und der Kölner Philharmonie auf. Auf mehrfache Einladung der Deutschen Botschaft gab sie Recitals in El Salvador, Sofia, Genf, Krakau und Tokyo. Verena Sennekamp ist Preisträgerin des International New England Chamber Music Competition und wurde mit

SAITE 14

dem Europäischen Regio-Kultur-Initiativ-Preis ausgezeichnet. Sie ist ein gerngesehener Gast auf Festivals und trat u.a. beim Norfolk Chamber Music Festival, dem Banff Summer Music Festival, den Mendelssohn Musiktagen Krakau, dem Manchester Summer Chamber Music Festival und dem Gstaad New Year's Festival auf. Verena Sennekamp studierte an der Musikhochschule Karlsruhe und am Conservatorium van Amsterdam. Ihr Masterstudium absolvierte sie als Stipendiatin in der Meisterklasse von Aldo Parisot an der Yale School of Music in den Vereinigten Staaten. Ihren ersten Cellounterricht erhielt sie bei Barbara Varsanyi in Bonn. Wertvolle künstlerische Impulse erhielt sie von Mario Brunello, Ralph Kirshbaum, Phillipe Muller, Steven Doane, Anner Bylma und Wen-Sinn Yang. Seit 2012 ist Verena Sennekamp Künstlerische Leiterin der Nonnenwerther Inselkonzerte. 2013 wurde sie als Dozentin für Violoncello und Kammermusik an die Berufsfachschule für Musik in Dinkelsbühl berufen.

[www.verenasennekamp.de](http://www.verenasennekamp.de)

SAITE 15

## **KATHARINA OLIVIA BRAND | KLAVIER**

Katharina Olivia Brand ist Pianistin auf modernem Flügel und Hammerflügel. Solistisch und mit ihrem Ensemble Chambre d'écoute hat Katharina zahlreiche Uraufführungen zeitgenössischer Werke gespielt und Vermittlungsprojekte entwickelt. Daneben ist sie gefragte Solistin und Kammermusikpartnerin auch im Bereich der Alten Musik. Seit 2006 unterrichtet sie Hammerflügel und Historische Aufführungspraxis an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz. Konzerte, Meisterkurse und Vorträge führten sie durch Europa und nach Asien. Eine Vielzahl ihrer künstlerischen Projekte widmet sich unbekanntem Repertoire oder den Querverbindungen zwischen Alter und Neuer Musik. Ihre Ausbildung erhielt sie an der Musikhochschule Karlsruhe und an der University of California in Los Angeles, wo sie in der Meisterklasse von Vitaly Margulis und in der Hammerflügelklasse von Tom Beghin studierte. 2001 wurde sie mit einer Arbeit zur Rhetorik in Mozarts Klavierwerken promoviert. Für ihre künstlerische Arbeit erhielt sie zahlreiche Preise und Förderungen.

[www.katharinaoliviabrand.de](http://www.katharinaoliviabrand.de)



# AVISO

15. November 2019

Barocksaal des Priesterseminars

## TRIO ALBA

Livia Sellin, Violine

Chengcheng Zhao, Klavier

Philipp Comploi, Violoncello

**BESUCHEN SIE UNSERE WEBSITE:**

[www.saite.mur.at](http://www.saite.mur.at)

**DAS KONZERT WIRD UNTERSTÜTZT DURCH:**

